

Gemeinsame Konzeption Inklusion
der Schule am Baumbach (GS), Walheim
und der Schule am Steinhaus (SBBZ Lernen), Besigheim

Stand: Schuljahr 2016 / 2017

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
SCHULLEBEN / SCHULENTWICKLUNG	4
SCHULGEMEINSCHAFT	4
MITWIRKUNGSPFLICHTEN UND -RECHTE DER LEHRERINNEN UND LEHRER DES GU	4
SCHULISCHE GREMIEN	4
SCHULENTWICKLUNG	4
KOOPERATION / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	4
RAHMENBEDINGUNGEN	5
RÄUMLICHE AUSSTATTUNG	5
SÄCHLICHE AUSSTATTUNG	5
PERSONELLE AUSSTATTUNG	5
ORGANISATORISCHE VORAUSSETZUNGEN	5
UNTERRICHT	5
UNTERRICHTSKONZEPTION	5
UNTERRICHTSDIDAKTIK UND -METHODIK	6
KOOPERATIVES UNTERRICHTEN	6
LERNZEIT IN MATHEMATIK UND DEUTSCH	6
FACHUNTERRICHT	6
INDIVIDUELLES LERNEN	6
KOOPERATIVES LERNEN	7
STÄRKUNG DER KLASSENGEMEINSCHAFT	7
LEISTUNGSBEURTEILUNG	7
TEAMARBEIT	8
ZUSAMMENSETZUNG DES TEAMS	8
AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN IM TEAM BZGL. DER GU-KINDER	8
ZEITLICHE PLANUNG DER TEAMARBEIT	9
INHALTE DER TEAMARBEIT	9
QUALITÄT DER TEAMARBEIT	9
FORTBILUNG / BERATUNG	9
ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	9

Vorwort

Schule am Baumbach - Ort des Zusammenlebens – Ort des Zusammenlernens

**an dem jeder als Individuum gesehen und geachtet wird
und in seiner Persönlichkeit gefördert wird.**

Diese Grundhaltung spiegelt sich im Erziehungskonzept der Schule am Baumbach in ihrem Leitbild wieder. Gleichzeitig sind dies aber auch zentrale inklusive Parameter, die sich im Schulalltag immer wieder zeigen und beweisen müssen.

Die Leitideen der Inklusion werden in vielen kleinen Entscheidungen des Alltags wirksam. Die Schule am Baumbach (Grundschule) hat sich im Schuljahr 2012/2013 gemeinsam mit der Schule am Steinhaus Besigheim (SBBZ Lernen) auf den Weg gemacht, entsprechende Rahmenbedingungen an der Grundschule zu schaffen, die Inklusion möglich machen.

Die hier vorliegende Konzeption wurde im Schuljahr 2016 / 2017 gemeinsam erarbeitet und in den schulischen Gremien besprochen. Die Beschlussfassung erfolgte am:

Gesamtlehrerkonferenz:

Elternbeirat:

Schulkonferenz :

Schulleben/Schulentwicklung

Schulgemeinschaft

Die Lehrerinnen und Lehrer des Gemeinsamen Unterrichts (im Folgenden mit GU abgekürzt) gehören gleichberechtigt zur Schulgemeinschaft. Es gelten für alle die gleichen Rechte und Pflichten (z.B. Unterricht, Aufsicht, Teilnahme und Mitwirkung an außerschulischen/schulischen Veranstaltungen,...). Die aktive Beteiligung am Schulleben und den damit verbundenen Aktivitäten, das Einbringen von Ideen, Impulsen und Arbeitskraft ist selbstverständlich.

Mitwirkungspflichten und Mitwirkungsrechte der Lehrerinnen und Lehrer des GU

Die Schulleitungen der beiden Schulen verständigen sich zu Beginn des Schuljahres, an welchen Konferenzen die Sonderpädagogen teilnehmen. Sowohl in diesem Zusammenhang, als auch bei der Stundenplangestaltung, etc. werden Aspekte der Lehrergesundheit bestmöglich berücksichtigt. Ebenso wird auf eine effiziente Ressourcennutzung geachtet. In diesem Sinne werden die Sonderpädagogen nach Möglichkeit in einer Klassenstufe eingesetzt.

Abhängig von der Organisationsform (bisher kooperative Kooperationsform), wird der Blick bei der Fremdevaluation auf unterschiedliche Aspekte von Unterricht gerichtet (siehe Vorgabe der FEV).

Schulische Gremien

Es ist uns wichtig, dass alle Gremien zu Beginn des Schuljahres über den Gemeinsamen Unterricht informiert werden. Sie werden während des Schuljahres gegebenenfalls über wichtige Themen auf dem Laufenden gehalten und sind dazu angehalten, diese zu begleiten, zu hinterfragen und zu unterstützen.

Schulentwicklung

Die allgemeine Ausgangslage, Zielperspektiven und Probleme werden im Kollegium transparent erörtert. Individuelle Themen und Problemstellungen, die einzelne Schüler betreffen, werden in den entsprechenden Klassenstufen besprochen und an alle betroffenen Kollegen weitergegeben. Im Rahmen der GLK können wichtige Themen und Inhalte den GU betreffend eingebracht und besprochen werden. Die intensive Arbeit ist in den Stufenteams verankert.

Kollegiale Unterrichtshospitationen im GU sind notwendig, so dass eine offene Feedbackkultur entsteht, somit eine Reflektion stattfindet und Veränderungen herbeigeführt werden. An Termine hierfür wird im Rahmen der ersten GLK erinnert.

Anregungen: Konzentration auf einen Beobachtungsschwerpunkt, Formen von Individualfeedback kennen und berücksichtigen (eigene Fortbildungsbedarfe kennen und umsetzen).

In regelmäßigen Abständen und bei Bedarf wird der GU auf der Grundlage des aktuellen Inklusionskonzepts besonders reflektiert.

Kooperation/Öffentlichkeitsarbeit

Der Austausch zwischen den beteiligten Schulen findet informell über die Lehrkräfte und Schulleitungen statt. Es besteht in Absprache die Möglichkeit an der jeweils anderen Schule zu hospitulieren.

Es gibt Möglichkeiten sich über eigene und andere Erfahrungen im GU auszutauschen (z.B. Vernetzungstreffen GU Primar).

Die Schule ist eng mit Vereinen vor Ort verknüpft (z.B. Verein für Obst-, Garten- und Blumenfreunde, Bücherei, etc.) → siehe Schulportfolio

Die Schule kooperiert mit der Pädagogischen Hochschule LB.

Ein Austausch mit dem Schulträger und dem zuständigen Schulamt findet regelmäßig statt.

Rahmenbedingungen

Räumliche Ausstattung

Die Schule ist bisher nicht barrierefrei und auf spezielle Sinnes- und Körperbehinderungen eingerichtet. Sobald der Bedarf besteht, wird dies mit dem Träger entsprechend besprochen. Es gibt zusätzliche Räume zur Differenzierung für Gruppenarbeit und Einzelförderung.

Sächliche Ausstattung

Materialien für einen differenzierten und individualisierten Unterricht sind verfügbar und können ggf. am SBBZ besorgt werden. Ebenso werden zusätzliche Lehr- und Lernmittel immer in Absprache der Lehrerinnen und Lehrer mit der jeweiligen Stammschule beschafft.

Personelle Ausstattung

Die Lehrkräfte der Grundschule verfügen über Kompetenzen im Bereich Lernen Fördern (BBBB) und schaffen damit eine gute Basis für alle Schüler. Die erforderliche sonderpädagogische Fachlichkeit ist durch die Sonderpädagogen gegeben. Ein unterstützender Austausch innerhalb des Kollegiums findet statt. Alle Lehrkräfte bilden sich bei Bedarf in entsprechenden Bereichen fort. Für die Kernzeit und die Nachmittagsgestaltung steht, bedingt durch die Kooperative Organisationsform, kein Personal zur Verfügung. Dennoch können die Schüler des GU an allen schulischen Angeboten teilnehmen (Ganztag, Kernzeit,...).

Organisatorische Voraussetzungen

In der Regel werden die Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot auf alle Klassen der Grundschule verteilt, so dass keine „Sonderklasse“ entsteht und es für alle Beteiligten selbstverständlich ist, dass es in allen Klassen gemeinsamen Unterricht gibt. Die Klassenzusammensetzung wird auf Grundlage von ILEB jedes Jahr reflektiert und festgelegt. Die Schülerakte wird von den Sonderpädagogen geführt. Die Hauptakte ist in Besigheim, die Nebenakte in Walheim. Beide Akten werden auf dem aktuellen Stand gehalten. Die Vertretung wird vor Ort je nach Ressourcenlage geklärt. Grundsätzlich vertreten sich die Teampartner gegenseitig.

Unterricht

Unterrichtskonzeption

Das in der Schule am Baumbach praktizierte Modell der Jahrgangsmischung in den Klassen 1/2 und 3/4 und das damit einhergehende Lernstraßenprinzip für die Fächer Mathe und Deutsch ermöglicht eine sehr individuelle Gestaltung des Lernangebotes im Rahmen von Lernen fördern. So können sowohl die Grund- als auch die Inklusionsschüler in ihrem eigenen Tempo arbeiten. Individuelle Bildungsangebote für die Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot werden in Klasse 1/2 für die Inklusionskinder in Mathematik und Deutsch ebenfalls in Lernkisten angeboten. Die Bereitstellung erfolgt durch den zuständigen Sonderpädagogen. In Klasse 3/4 werden diese ab sofort lerninhaltsbezogen erstellt. Daraus entsteht im nächsten Jahr eine gesamte Lernstraße für die Schüler des Gemeinsamen Unterrichts. Die Weiterentwicklung der Materialien in den Lernkisten (sowohl für die Grundschul Kinder als auch für die Kinder des SBBZ) ist selbstverständlich, und wird mit Schulmitteln erstellt. Die Lernkisten bleiben vor Ort.

Gerade deshalb erfährt in diesem Kontext die Inklusion beste Gelingensfaktoren. Zusätzliche, weiter ausdifferenzierte Lernangebote für jeden einzelnen Schüler werden von der jeweiligen Fachkraft individuell vorbereitet und zur Verfügung gestellt.

Der Grundsatz „so viel gemeinsam wie möglich, so viel getrennt wie nötig“ bestimmt das Handeln im Alltag. Es werden immer Anknüpfungspunkte gesucht, wo einzelne Schüler auf Grundschulniveau mitarbeiten können oder es werden Lerninhalte wenigstens teilweise mit erarbeitet. Grundsätzlich leitet sich das Lernangebot für die Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot von ihren individuellen Bedarfen ab.

Im Einzelfall kann eine Einzel- oder Kleingruppenförderung nötig sein. Dieser wird dann im Rahmen alternativer Angebote Rechnung getragen. Allerdings ist sie immer nur im Rahmen der Ressourcen der Deputatsstunden der Sonderschullehrkraft möglich.

Eine gemeinsame Beschulung in den Fächerverbänden BSS, MNK (nach dem BP 2016 in Musik, Kunst/Werken und Sachunterricht) und Religion ist selbstverständlich.

Unterrichtsdidaktik und –methodik

Die Unterrichtsinhalte werden für alle Schüler individualisiert im Rahmen der kompetenzorientiert angelegten Lernkisten dargeboten. Daran schließt sich die Arbeit mit dem Arbeitsplan an. Die Planung und Durchführung des Unterrichts orientiert sich immer an den individuellen Voraussetzungen aller Schüler. Die unterschiedlichen Bildungspläne werden dabei aufeinander abgestimmt.

Nach dem ersten Durchgang (Kl. 1-4) Sachkunde nach dem BP 2016, wird über die mögliche Einbindung der Bildungsbereiche aus dem Förderschwerpunkt Lernen reflektiert.

Kooperatives Unterrichten

Lernzeit in Mathematik und Deutsch

Inhalte und Themen des Unterrichts werden von den Lehrerinnen und Lehrern im Team geplant und umgesetzt. Tandemunterricht / Teamteaching wird bewusst eingesetzt. Dabei bringt jeder seine eigenen Stärken mit ein. Unser gemeinsames Verständnis von Lehr- und Lernprozessen ist dabei:

- Schülerorientierung, Individualisierung
- Problemorientierung
- Differenzierung
- Handlungsorientierung
- Methodenvielfalt
- ...

Fachunterricht

Ein Unterrichten im 2-Pädagogen-Prinzip ist im Fachunterricht aufgrund der zeitlichen Ressourcen nur selten möglich. Notwendige Absprachen müssen getroffen werden. Die Sonderpädagogen sind Ansprechpartner im Team.

Im Deutschunterricht werden Themen und Inhalte aus dem Fachunterricht für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen aufgegriffen. Basis für die Planung und Durchführung sind der Stoffverteilungsplan der Grundschule, die Bildungsbereiche, sowie die individuellen Lernvoraussetzungen in den entsprechenden Fächern.

Individuelles Lernen

Das Kollegium bündelt seine Kompetenzen, um die Stärken, den Kenntnisstand, die Lernfortschritte und Lernschwierigkeiten aller Schüler zu beobachten und zu beurteilen, um dann den nächsten Lernschritt zu planen, zu gestalten und zu begleiten. Bei Bedarf wird Hilfe von außen gesucht.

Die Dokumentation des individuellen Lernstandes erfolgt durch festgelegte Beobachtungs- und Beurteilungskriterien, die dem Lernentwicklungsportfolio der Schule am Baumbach zugrunde liegen. Gemäß der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler werden Angebote gemacht, die unterschiedliche Lernzugänge ermöglichen.

Kooperatives Lernen

Die Schüler arbeiten in Gruppensituationen zusammen und bringen sich jeweils mit ihren Kompetenzen ein. Es gibt Phasen im Unterricht, in denen sie sich gegenseitig unterstützen.

Stärkung der Klassengemeinschaft

Wir leben und lernen gemeinsam in unserer Schul- und Klassengemeinschaft.

Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung für Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot in Mathematik und Deutsch erfolgt basierend auf dem individuellen Bildungsangebot. Im Fachunterricht erfolgt eine adäquate individuelle Niveaudifferenzierung, die dann entsprechend bewertet wird (s.o. Absprachen mit den Sonderpädagogen).

Die Leistungsbeurteilung sowie die Lernergebnisse berücksichtigen den Lernprozess. Im Rahmen des Förderplanes werden individuelle Lernziele mit dem Schüler und seinen Eltern festgelegt sowie die damit verbunden übergeordneten Kriterien transparent gemacht. Außerdem werden hier die individuellen Lernleistungen der SuS inhaltlich differenziert beschrieben und entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Im Rahmen von Lernentwicklungsgesprächen erhalten die SuS die Möglichkeit, ihre Lernergebnisse und ihre Lernprozesse selbst zu reflektieren und einzuschätzen. Täglich erfolgt eine Rückmeldung der aktuellen Lern- und Arbeitsleistung mittels Arbeitsplan und entsprechend markierten Arbeitsheften. Hier werden sie ggf. dazu aufgefordert, auf die Lehrkraft zuzukommen.

Häufig gibt es die Möglichkeit, in Feedbackrunden auch im Rahmen des Fachunterrichts Regeln, Verhaltensweisen, den Lernzuwachs etc. zu reflektieren. Aus den Lernentwicklungsgesprächen und Feedbackrunden erwachsen dann neue individuelle Bildungsangebote.

In Anlehnung an die Zeugnisverordnung der Grundschule findet zum Halbjahr in Klasse 2 auch für die Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot ein Halbjahresinformationsgespräch statt. In diesem Rahmen werden auch die Förderpläne besprochen. Zum Ende Klasse 1 erhalten die SuS einen Schulbericht, am Ende von Klasse 2, Klasse 3 und Klasse 4 erhalten die SuS einen Schulbericht sowie Noten in Mathe und Deutsch.

Die Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Bereich Lernen der Klassenstufe 3 und 4 erhalten neben einem Halbjahresinformationsgespräch auch eine HJI mit Ziffernoten. Diese wird sowohl mit den Eltern auch als dem Schüler besprochen.

Instrumente der Leistungsmessung:

- Klassenarbeiten
- Buchpräsentationen
- Präsentationen
- Gespräche
- ...

Teamarbeit

Zusammensetzung des Teams

Das Kernteam setzt sich aus den Klassenlehrern und der zuständigen sonderpädagogischen Lehrkraft zusammen. Das erweiterte Team entspricht der Klassenkonferenz. Alle Kollegen tragen gemeinsam das inklusive Schulkonzept und fühlen sich gleichermaßen verantwortlich für alle Schüler.

Vor Beginn des Schuljahres findet ein Erstgespräch (ggf. im Rahmen der Übergabe) für alle KollegInnen der Klasse statt. Bei Bedarf trifft sich das erweiterte Team in der nächstmöglichen Kooperationszeit. Die Sonderpädagogen stehen den Fachlehrern für aktuell auftretende Fragen zur Verfügung.

Als Kommunikationsmittel werden Email, Handy und Festnetz für Absprachen organisatorischer Art bevorzugt benutzt (Datenschutzrichtlinien beachten). Emails müssen zuverlässig gelesen werden (einmal am Arbeitstag). Wichtig ist es, dass das Team weiß, über welchen Weg, welcher Teampartner zu erreichen ist.

Aufgaben und Zuständigkeiten im Team bzgl. der GU-Kinder

	Sonderpädagoge	Grundschulpädagoge
Unterricht	erstellen von individuellen Arbeitsplänen, Lernkisten schreiben der Förderpläne → individuelle Bildungsangebote. Der Grundschulpädagoge erhält den Förderplan rechtzeitig vor dem Gespräch. Begleitung des Lehr-Lernprozesses Korrekturen der Schülerarbeiten (Ablageschale hilft) ILEB	- Begleitung des Lehr-Lernprozesses, vor allem dann, wenn der Sonderpädagoge nicht verfügbar ist. - Gegenlesen der Förderpläne
Fachunterricht	Der Sonderpädagoge steht bei Bedarf als Ansprechpartner beratend zur Seite und beteiligt sich an der Bereitstellung geeigneter Materialien. Themen des Sachunterrichts werden im Deutschunterricht aufgegriffen. Daraus entsteht ein individuelles Bildungsangebot für den Deutsch- und Sachkundeunterricht. Dieses basiert wiederum auf den unterrichtlichen Rahmenbedingungen, die verbindlich Arbeitsplan, Lernkiste sind.	Der Fachlehrer organisiert und plant den Unterricht, ggf. in Absprache mit dem Sonderpädagogen.
Weitere Absprachen	Schülerbeförderung Zeugnisse schreiben Gespräche mit Eltern Lernentwicklungsgespräche	- Zeugnisse gegenlesen - Gespräche mit Eltern

Diese Aufgabenverteilung wird flexibel angepasst und regelmäßig reflektiert.

Zeitliche Planung der Teamarbeit

Im Rahmen der schulischen Möglichkeiten werden die Stundenpläne der im GU arbeitenden Lehrkräfte synchronisiert.

Inhalte der Teamarbeit

Für den GU relevante Themen werden regelmäßig und bedarfsgerecht in den Teamsitzungen behandelt. Hierzu werden Absprachen getroffen und alle Aufgaben verteilt.

Qualität der Teamarbeit

Das Team reflektiert regelmäßig seine Zusammenarbeit. Mit beiden Schulleitungen und den Schulleitungen untereinander finden regelmäßig Bilanzgespräche statt. Notwendige Veränderungen werden besprochen, dokumentiert und im Rahmen der Konzeption ständig überarbeitet. Dies erfolgt in Abstimmung mit den schulischen Gremien.

Fortbildung/Beratung

Die Lehrkräfte des GU sind dafür verantwortlich, für ihre fachliche Aus- und Weiterbildung zu sorgen und diese gewinnbringend in die Arbeit im GU einzubringen. So wird das professionelle Handeln der Lehrkräfte in Bezug auf

- Information/Wissen zum GU
- Reflexion der GU-Praxis
- Kommunikationsaufgaben im Zusammenhang mit dem GU
- Konzeptionelles Arbeiten im GU sichergestellt.

Fachliche und überfachliche Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten werden genutzt (Teamarbeit, Weiterentwicklung des Unterrichts, Vernetzungstreffen,...).

Hospitationsmöglichkeiten zum gegenseitigen Kennenlernen, Kompetenztransfer und Austausch sind sinnvoll und wünschenswert, sofern es die organisatorischen Rahmenbedingungen zulassen. Das gemeinsame Konzept des GU der Schule am Baumbach und der Schule am Steinhaus steht allen jederzeit zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern der Schule am Baumbach wissen, dass in allen Klassen gleichermaßen gemeinsam unterrichtet wird und es ein Konzept zum Gemeinsamen Unterricht gibt. Dieses kann auf der Homepage eingesehen werden.